

Abenteuer fürs Leben

19-20. Kapitel sind on

Von Urbena

Kapitel 20: Epilog

Abenteuer fürs Leben

Kapitel 20

EPILOG

Seit den Geschehnissen waren inzwischen sechs Jahre ins Land gezogen. Ich konnte mich noch immer an nichts erinnern. Ich wusste nur das ich eine Schwester gehabt hatte die vor sechs Jahren tödlich verunglückt ist. Ich weiß noch wie es Patrick ging als er dies erfahren hatte, er war völlig verzweifelt gewesen. Heute lebte er in Kairo und hat den Willen seines Vaters erfüllt und die Tochter eines Geschäftsfreundes geheiratet. Die Ehe ist eigentlich recht friedlich.

Meine Eltern haben auch wieder zusammen gefunden, und haben vor drei Jahren wieder geheiratet. Sie sind so glücklich wie nie zu vor. Ja und ich? Ich habe meine Ausbildung zur Bibliothekarin gemacht und bin eigentlich auch Recht zufrieden mit meinem Leben. Ich habe eine eigene kleine Wohnung und ein paar Bekannte. Nur des öfteren habe ich das Gefühl mir fehlt etwas wichtiges. Ein Teil in meinem Herzen. Ein Teil den ich noch irgendwo auf dieser Welt wieder finden muss.

An diesem Tag, es war der Todestag meiner lieben Schwester, begab ich mich auf den Friedhof. Sowie jedes Jahr halt, seid ihrem Tod. Als ich die Friedhofsanlage betrat hatte ich gleich das Gefühl, dass heute hier etwas sonderbares passieren würde. Aber ich wusste nicht was. Während ich entlag der Tannen, auf dem Kiesweg zum Grab von Julia ging. Sah ich stets nach links und rechts. Es wunderte mich immer wieder, wie viele neue Gräber es jedes Jahr gab und manchmal schien es mir, als würden die Menschen immer früher sterben. Der Gedanke stimmte mich oft traurig. Denn es gab soviel Neues zu entdecken im Leben. Und sei es nur die große Liebe zu finden.

Nun schlug ich den Weg zu meiner Schwesters Grab ein. Kurz bevor ich es erreicht hatte, sah ich wie schon jemand davor stand. Ein hochgewachsener junger Mann, vielleicht etwas älter als ich.

Jetzt legte er eine Chrysantheme auf das Grab und wollte schon gehen, als ich ihn ansprach: "Entschuldigen sie bitte. Kannten sie meine Schwester?" Der Mann drehte sich zu mir um und als ich in diese grauen Ausdrucksstarken Augen blickte, glaubte ich ihn bereits zu kennen. Er sah mich ebenso überrascht an, wie auch ich ihn. "Sabrina?"

Bist du es wirklich?", fragte er und sah mich hoffnungsvoll an. "Ähm, ja so heiße ich. Kennen wir uns?", antwortete ich mit einer Gegenfrage. Der Fremde ließ enttäuscht seine Schultern sinken. "Stimmt ja, er sagte ja du würdest dich nicht erinnern", murmelte er leise. Ich legte fragend den Kopf schräg. "Entschuldigen sie bitte. Aber was meinen sie? Wer sagte ich würde mich nicht erinnern?", entgegnete ich verständnislos. Der schwarzhaarige Mann blickte mich ernst an. "An uns beide. An mich, an das Geschehen vor sechs Jahren, an unsere Freunde", erwiderte er traurig. Plötzlich hielt er inne. "Aber vielleicht hilft das", fügte er schnell hinzu und kramte nach etwas in seinem blauen Jackett. Dann schien er es gefunden zu haben und er holte es hervor. Ich hatte noch immer keinen Schimmer davon, was er wollte. Doch als er nun die Hand öffnete und ich einen Schachfigur aus Kristall darin liegen sah. Traf es mich innerlich wie ein Blitz. Vor Schreck ließ ich den Strauß, der für meine Schwester bestimmt war fallen.

"Was... An irgendwas erinnert mich das", stammelte ich aufgeregt. "Ja, es ist die letzte Figur die du damals gebannt hast. Bitte erinnere dich. Ich brauche dich, mein Liebling", flehte der Mann und schloss mich in seine Arme. Ich ließ es einfach geschehen, denn obwohl ich diesen Mann nicht kannte, fühlte sich diese Umarmung doch vertraut an. "Ich liebe dich. Bitte komm zu mir zurück", hauchte er und wie aus dem nichts erschien eine blass rosafarbene Kugel. Die genau in meinen Brustkorb eindrang.

An der Stelle wo sie eingedrungen war, wurde es brennend heiß und vor meinen Augen spielten sich plötzlich, rasend schnell, haufenweise Bilder ab. Bilder, wie ich diesen Mann vor mir kennen lernte, wie ich mich in ihn verliebte, wie ich den Erzengel Nael kennen lernte, aber auch die anderen aus Momokuri. Das schwarze Tor, die Rückkehr nach Hause, die Verletzung meines Liebsten, die Erkenntnis das mein Stiefbruder mein Feind war und dann das Chaos in der Schule. Schließlich der Endkampf, gegen meinen Stiefvater in spe Kain, das Auftauchen Akumas, der Tod von Julia und Nael und zum Schluss meine letzte Tat. Der Sprung mit Akuma ins Fegefeuer und... Ich öffnete geschockt die Augen und taumelte leicht. Ich war damals gestorben, ebenso wie Julia und Nael. Mir schossen Tränen in die Augen. Vorsichtig sah ich in die Augen des Mannes mir gegenüber. "No...Noyn. Stimmt es das ich damals gestorben bin?", fragte ich zögerlich. Noyn sah mich erst erschrocken an, doch dann nickte er. Ich riss die Augen auf. "Aber warum... ich meine, wie kann es dann sein... das ich hier bin!", rief ich aufgeregt. "Sabrina, bitte beruhige dich. Ich kann dir alles erklären. Aber nun bin ich erst mal so froh, dass du dich wieder an mich erinnern kannst. Ich weiß es ist egoistisch. Da die Erinnerungen schmerzhaft sind, aber ich habe dich so vermisst", sagte er und nahm mich in den Arm. Ich lehnte mich erschöpft an ihn. Mir wollte das ganze noch nicht so klar werden. Aber tief in mir spürte ich, das auch ich froh war. Ihn wieder bei mir zu wissen. Denn das Loch in meinem Herzen hatte sich geschlossen. Noyn war mein fehlendes Stück gewesen. Lächelnd schloss ich die Augen und erwiderte seine Umarmung. "Ich liebe dich", flüsterte er und sah mich glücklich an. Ich erwiderte seinen Blick und entgegnete: "Ich liebe dich auch!" Und wie um es zu Besiegeln, trafen sich unsere Lippen zu einem Kuss der keine weiteren Worte bedurfte.

Wieder vier Jahre später kehrten wir auf den Friedhof, wie jedes Jahr zurück. Doch diesmal waren Noyn und ich nicht allein. Jeder von uns hielt auf seinem Arm, eines

unserer beiden Kinder. Noyn hatte den 3. jährigen Shane auf den Schultern und ich die 18 Monate alte Mailin auf dem rechten Arm. Die beiden waren unser ganzer Stolz. Erst viel später als die beiden Teenager wurden. Wurde uns bewusst, wessen Seelen unsere Kinder da hatten. Und zwar die Seelen von Nael und Julia. Bei dem Gedanken, fühlte ich immer wie mein Herz überquoll vor Liebe für die beiden.

Aber ab und zu, vor allem wenn die Sonne am Horizont verschwindet und ich an die Klippen trete, an der unser Haus steht. Aber auch nur dann, merke ich bewusst wie viel Glück mir doch mit diesen Menschen verkönnt war und ist. Denn ohne Noyn und all die anderen, hätte ich niemals all das Ganze überstanden.

Oft kommt auch Noyn dann dazu, legt seinen Kopf auf meine Schulter und seine Arme um meine Hüfte, dann lehne ich mich an ihn und genieße den Ausblick mit ihm zusammen. Und dann denke ich: Dies war und ist mein Abenteuer fürs Leben!

ENDE

So nun ist aber entgültig sense *schnief* Mein Dank gilt all meinen Lesern un vor allem Fullmonchan, die von Anfang an dabei war *knuffel* Doch nun verabschiede ich mich vorerst mal von der FF- Schreibung und werde nur noch die offen stehenden beenden. Dann brech ich auf zu neuen Ufern *g* Also bis dann Urbena